

Prof. Dr. Michael Huber
Präsident des Landgerichts Passau

Vortrag am 25. März 2009

für den

Berlin/Brandenburger Arbeitskreis für
Insolvenzrecht e.V.
in Berlin

Die erfolgreiche Anfechtungsklage

oder

zwölf teils heitere, jedoch stets ernst gemeinte Rezepturen
zur äußeren und inneren Anwendung

aus

DOKTOR MICHAEL HUBER'S

anfechtungsrechtlicher Hausapotheke

I. *Man nehme* zur Taktik im Vorfeld der Anfechtungsklage

1. **Auskunftsanspruch des Insolvenzverwalters?**

- a) Informationsquelle Schuldner (§§ 97, 98) und Informationsgehilfe Insolvenzgericht (§ 5 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2): Nur theoretisch wertvoll.
 - b) Auskunftquelle potentieller Anfechtungsgegner
- Ja, falls Anfechtungsanspruch dem Grunde nach bereits feststeht; sonst gilt:
 - Es gibt keine Auskunftspflichten möglicher Anfechtungsschuldner gegenüber dem Insolvenzgericht (BGH, Beschl. v. 7.2.2008 – IX ZB 137/07, ZIP 2008, 565 = ZInsO 2008, 320 = NZI 2008, 240), folglich auch nicht gegenüber dem Insolvenzverwalter, vielmehr
 - setzt ein Auskunftsanspruch als Hilfsanspruch des Hauptanspruchs (Anfechtungsanspruchs) dessen *Greifbarkeit* voraus.

I. *Man nehme* zur Taktik im Vorfeld der Anfechtungsklage

2. *Rezeptur 1 für professionelles Aufspüren anfechtbarer Rechtshandlungen:*

a) Operationsregeln:

- „Jedem ist alles zuzutrauen“;
- „Im Anfechtungsrecht gibt es keine Unschuldsvermutung“;
- Schrifttumshinweis: *Huber* ZInsO 2008, 929 – Anfechtung eines Prozessvergleichs.

b) Typische Sachverhalte mit a - priori - Wahrscheinlichkeit der Anfechtbarkeit

- Schrifttumshinweis: *Gottwald/Huber*, Insolvenzrechts-Handbuch, 3. Aufl. 2006, § 51 Rn. 27
- Beispiel 1: Lebensstil des Schuldners zu „Lebzeiten“. Bevorzugte Ferienzele? Ferienwohnung? Schiffsanlegestelle?
- Beispiel 2: Anfechtbare Herstellung von Aufrechnungslagen: „Liefere ich Dir Fleisch, lieferst Du mir Fleisch“
- Schrifttumshinweise: *Gottwald/Huber*, Insolvenzrechts-Handbuch, 3. Aufl. (2006), § 46 Rn. 14, § 47 Rn. 47; *Huber*, Die insolvenzrechtlich unzulässige Aufrechnung, ZInsO 2009,

c) Methode Matula: Einsatz privater Ermittlungsdienste

- Schrifttumshinweis: *Ulrich/Seidenstücker*, ZInsO 2004, 126

I. *Man nehme* zur Taktik im Vorfeld der Anfechtungsklage

3. *Rezeptur 2 zwecks sorgfältiger Dokumentation der Recherchen:*

- Neues, für den Insolvenzverwalter sehr günstiges, für den Anfechtungsgegner sehr nachteiliges Verjährungsrecht;
- Schrifttumshinweis zu Übergangsrecht, Wahrung der Verjährungsfrist (Hemmung)
Graf-Schlicker/Huber, InsO, 1. Aufl. 2007, § 146 Rn. 8ff.
- Prophylaxe gegen Verjährungseinwand: Beweissicherung

I. *Man nehme* zur Taktik im Vorfeld der Anfechtungsklage ...

4. *Rezeptur 3 für die Klärung von Beweislast und gesetzlichen oder richterrechtlichen Beweiserleichterungen schon vor Klageerhebung:*

- Praxis-Tipp: Genaues Literaturstudium der jeweiligen Abschnitte zu „Beweisrecht, Beweislast“ bei den einschlägigen Anfechtungsvorschriften
- Einfluss auf den Umfang der Informationsbeschaffung und Weichenstellung für die Abfassung der Klagebegründung
- Prophylaxe gegen: „*Si dedisses mihi facta, dedissem tibi ius*“
- Negativ-Beispiel: OLG Frankfurt/M ZIP 2003, 1055; dazu *Huber* EwiR 2003, 937

II. *Man nehme* wegen der gerichtlichen Zuständigkeit im Anfechtungsprozess

1. Grundregeln

- Schrifttumshinweis: Übersicht bei *Graf-Schlicker/Huber*, § 143 Rn. 6,7
- Falsch BAG ZIP 2008, 667 = ZInsO 2008, 391: Rechtsweg zu den Arbeitsgerichten bei Insolvenzanfechtung gezahlter Vergütungen
- Schrifttumshinweis: *Kirchhof*/ZInsO 2008, 1293.

2. Funktionelle Zuständigkeit beim Landgericht

- *Rezeptur 4 zum Verbot von Anrufung der KfH (§ 96 GVG) und Abwehr der Verweisung an die KfH (§ 98 GVG);*
- *Rezeptur 5 mit dem „Backpulver“ des § 348 Abs. 3 ZPO.*

III. Man nehme für jede Klagebegründung

1. Tatsachenvortrag

- natürlich zuvörderst Rezeptur 6, also Schulmedizin lege artis zur konservativen Behandlung der Herrn Patienten Richter;
- jedoch auch Rezeptur 7 mit dem Elixier „fortes fortuna adiuvat“ zwecks Schocktherapie durch Behauptung nur vermuteter Tatsachen und zum Beweis für „wer nichts wagt, nichts gewinnt“;
- Schrifttumshinweis: *Huber*, Festschrift für Gerhardt, 2004, S. 379 ff.
- bei Urkunden im Besitz eines Dritten das weithin unbekannte Gewürz der §§ 428, 142 ZPO nach Rezeptur 8.
- Schrifttumshinweis: *Musielak/Huber*, ZPO, 6. Aufl. 2008, § 428 Rn. 2 ff.

III. *Man nehme* für jede Klagebegründung

2. Rechtsausführungen

- *..... zur Vorbeugung stets Rezeptur 9 mit dem umgekehrten (!) Lebenserfahrungssatz „iura novit curia“;*
- *..... hinreichend handwerkliche Hilfe nach Rezeptur 10 in Anspruch, lasse also kopieren und nochmals kopieren und wieder kopieren;*
- *..... gemäß Rezeptur 11 „STABILO BOSS“ und „CONNECT Highlighter“ – die Unverzichtbaren – zwecks Herstellung der erforderlichen suggestiven Wirkungen.*

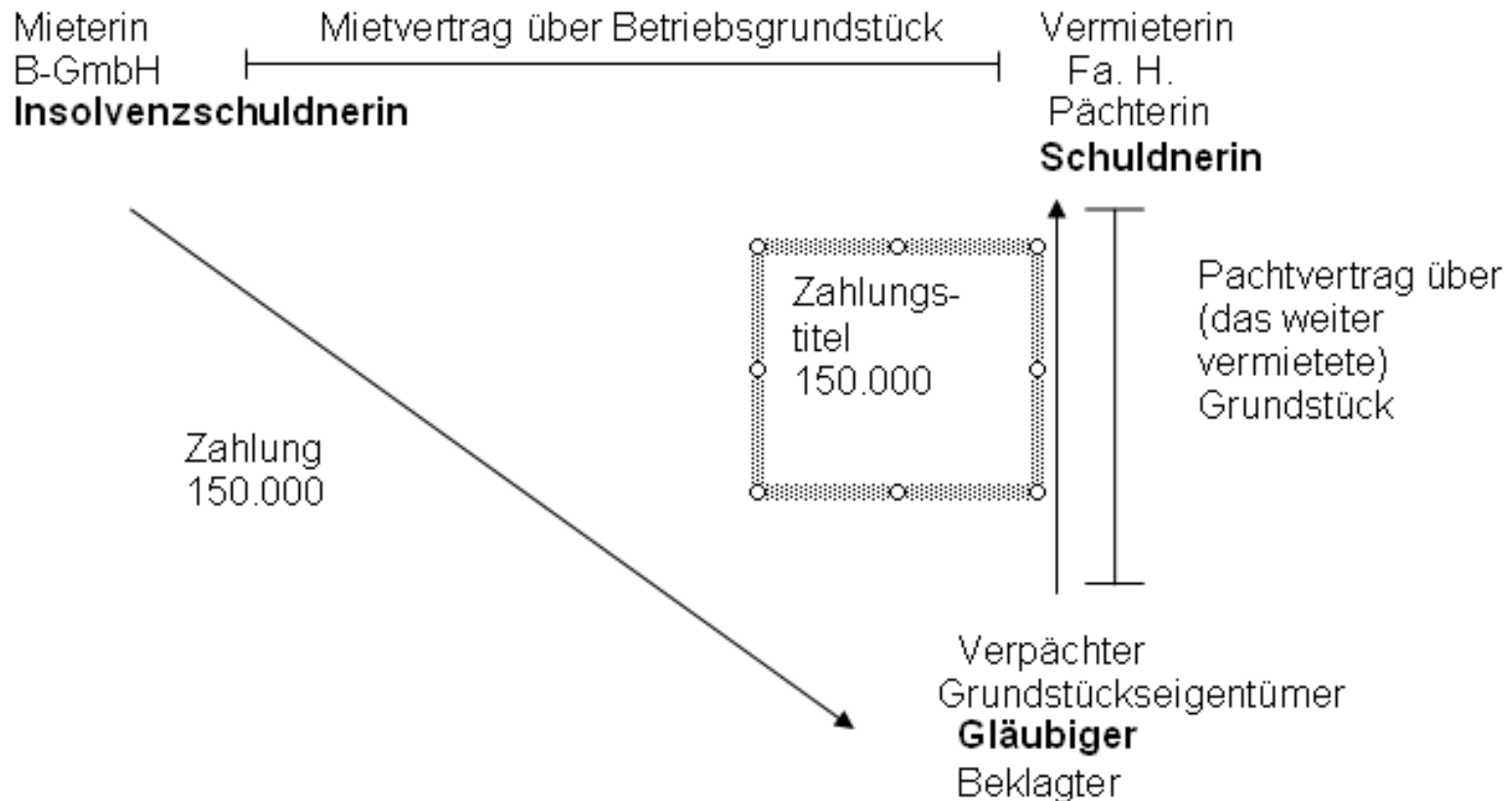
IV. Zum Schluss das Wichtigste: *Man nehme ...*

..... so oft wie möglich aus der nach Rezeptur 12 hergestellten Flasche
„*exempla docent*“!

Ut est demonstrandum:

1. Tilgung fremder Schuld zum ersten:
Ein einfaches anfechtungsrechtliches Dreiecksverhältnis
 - BGH, Urt. v. 05.02.2004 – IX ZR 473/00, NZI 2004, 370 m. Anm. Huber
 - Schrifttumshinweis: *Henckel*, ZIP 2004, 167
 - Zugleich eine Ursachenforschung für eine misslungene Anfechtungsklage

a) Sachverhalt



ein einfaches insolvenzrechtliches Dreiecksverhältnis

b) Subsumtion bei der Inkongruenzanfechtung

- „.....“, rief der Insolvenzverwalter und dachte: „.....“.
- **Fehler 1:** Inkongruenzanfechtung setzt nicht nur Inkongruenz voraus;
- **Fehler 2:** Inkongruenzanfechtung verstellte den Blick auf das Problem bei der „Schenkungsanfechtung“

c) Subsumtion bei der Anfechtung unentgeltlicher Leistungen

- **Fehler 3:** Unentgeltlichkeit gegenüber dem einen heißt nicht zugleich auch Unentgeltlichkeit gegenüber dem anderen;
- Problemstellung: Begriff der Werthaltigkeit
- Zusammenfassende Rechtsprechung zur Unentgeltlichkeit im Drei-Personen-Verhältnis: BGH, Urt. v. 5.6.2008 - IX ZR 163/07, ZInsO 2008, 811 = ZIP 2008, 1385.

d) Subsumtion bei der Vorsatzanfechtung

- **Fehler 4:** Tatsachenvortrag alleine genügt nicht, man muss auch das psychologische Anforderungsprofil bei der Vorsatzanfechtung beherrschen;
- **Fehler 5:** „Wer sich auf andere verlässt, ist verlassen“

Man nehme aus Rezeptur 12 exempla docent

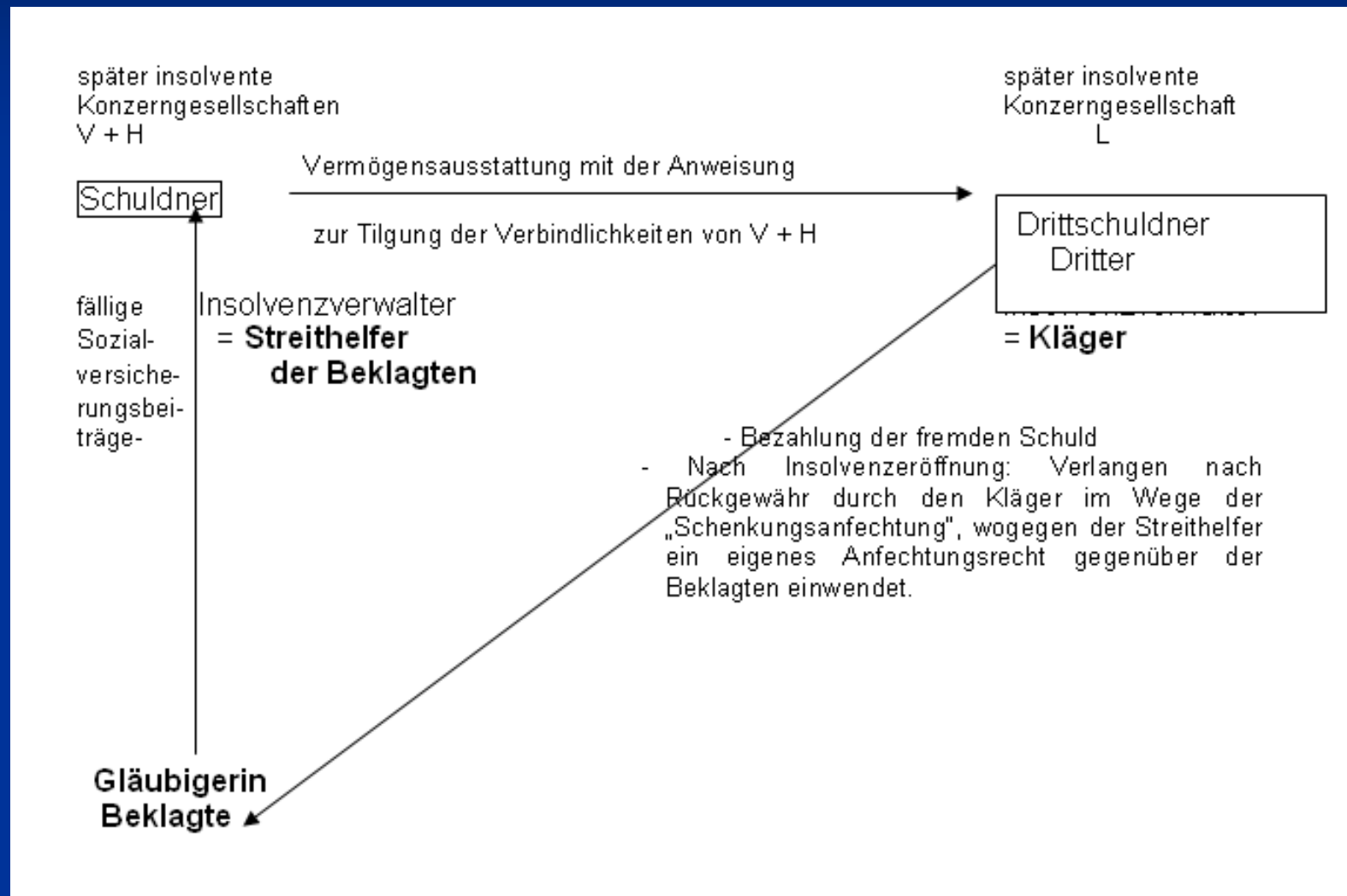
2. Tilgung fremder Schuld zum zweiten:

Ein wahrhaft kompliziertes anfechtungsrechtliches Dreiecksverhältnis

- BGH, Urt. v. 16.11.2007 – IX ZR 194/04, BGHZ 174, 228 = ZIP 2008, 125 = ZInsO 2008, 106 (m. kritischer Anm. v. Mettenheim) = NZI 2008, 163
- Schrifttumshinweis: *Huber*, Konkurrierende Anfechtungsansprüche zugunsten verschiedener Insolvenzmassen im Dreiecksverhältnis – oder: „Krieg der Insolvenzverwalter“, NZI 2008, 149

Ein wahrhaft kompliziertes anfechtungsrechtliches Dreiecksverhältnis

Sachverhalt:



Ein wahrhaft kompliziertes anfechtungsrechtliches Dreiecksverhältnis

b) Entscheidungsanalyse

c) Und die Moral von der Geschichte:

„Leben und leben lassen“-

eine (nur?) bayerische Lebensweisheit?